

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit! Der erste Newsletter nach der Sommerpause ist da. Ein Schwerpunkt liegt erneut auf dem Thema Jungen-/Männergesundheit, gleich mit den ersten 3 Beiträgen der THEMEN/MATERIAL-Hinweise. Unter anderem weisen wir auf den ersten Bericht zur gesundheitlichen Lage von Jungen und Männern in Baden-Württemberg hin, der Ende August erschienen ist. Gunter Neubauer, einer der Autoren, bietet an, den Bericht vorzustellen. Wer daran Interesse hat, kann sich gern in unserer Geschäftsstelle melden.

Am 16.09. fand der „Aktionstag gegen Geschlechterdiskriminierung“ der [Antidiskriminierungsstelle des Bundes](#) statt. Er soll auf die Stigmatisierung und Benachteiligung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts hinweisen und für die Vielfalt der Kategorie Geschlecht sensibilisieren. Auch dieses Thema haben wir an verschiedenen Stellen im Newsletter aufgegriffen. Gemeinsam mit der BAGJ veranstaltet die LAGJ schon Ende des Monats September eine Arbeitstagung zum Thema Vielfalt von Geschlecht in der Jungenarbeit. Lesen Sie mehr dazu unter den Nachrichten AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.

Der Schluss-Stein schließlich begründet ganz simpel, warum es den humanistischen Idealen unserer Gesellschaft entspricht, Flüchtlinge willkommen zu heißen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

LAGJ BW kooperiert mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit. Bereits auf den BAGJ- Arbeitstreffen in Wetzlar und Magdeburg im Jahre 2014 wurde festgestellt, dass Jungen*arbeit auf Bundes- und Landesebene Fachkräfte aus Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Kitas Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich dem Bereich LSBTTIQ zuordnen, nur unzulänglich erreicht. Ein dreitägiges Arbeitstreffen von Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften (29.09. – 01.10.) soll nun der Erarbeitung konzeptioneller und strategischer Grundsätze und der Erstellung bzw. Aktualisierung von Positionspapieren für unterschiedliche Bereiche der geschlechterbezogenen pädagogischen Arbeit dienen. Ziel ist eine landes- und bundesweite Öffnung von Jungen*arbeit für die Vielfalt von Geschlecht. Interessent*innen aller Geschlechter, die sich in der Jungen*arbeit zuhause fühlen, können sich bezüglich einer Teilnahme an die LAGJ wenden.

[Kontakt](#)

[Einladung](#)

[Anmeldung](#)

Start der Weiterbildung Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen*. Am kommenden Dienstag geht der erste Kurs der o.g. Weiterbildung mit 17 weiblichen Fachkräften aus Baden-Württemberg (11) und 4 weiteren Bundesländern in der Karlsruher Tagungsstätte Thomashof an den Start. Als pädagogische Leitung wurden die bundesweit gefragten Trainer*innen Dr. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud gewonnen werden. Die LAGJ freut sich über die hohe Resonanz auf dieses Angebot. Anfragen zu Inhalten und Fortsetzung können an die Geschäftsstelle gerichtet werden.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.: Im Rahmen des Projekts Antihelden* beteiligt sich der Verein mit zwei Workshops am Programm der frEE-Akademie Stuttgart. Nähere Infos zu den WS-Inhalten finden Sie unter TERMINE (10.10.).

AUS DER BAG JUGENARBEIT

Vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

THEMEN/MATERIALIEN

Erster Bericht zur gesundheitlichen Lage von Jungen und Männern in Baden-Württemberg.

Der Bericht, der im Auftrag des Sozialministeriums angefertigt worden ist, präsentiert grundlegende Daten zur gesundheitlichen Lage von Jungen und Männern in Baden-Württemberg (Todesursachen, Lebenserwartung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebserkrankungen, Diabetes, psychische Störungen, Unfälle). Er schildert die sozialen Rahmenbedingungen von Gesundheit, befasst sich u.a. mit Männergesundheit in der Arbeitswelt und geht ausführlich auf die jungen- und männerbezogene Gesundheitsförderung sowie Prävention ein.

Ein wichtiges Ergebnis des Berichts bezieht sich auf die Tatsache, dass die gesundheitliche Lage wie auch das Gesundheitsverhalten von Jungen und Männern stark von ihrem sozialen Kontext abhängig ist.

Zum Überblick und zur ersten Information eignen sich Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen auf den ersten zehn Seiten des Berichts. Kapitel 6 befasst sich ausführlich mit „Jungen- und männerbezogene Gesundheitsförderung und Prävention“. Lesenswert sind auch die Empfehlungen am Schluss des Berichts. (S. 175) [Weiter](#)

[Zum Bericht](#)

Fünf neue Printbroschüren mit männerspezifischen Gesundheitsinformationen.

Geschlechtersensibel will die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) so Gesundheitsthemen, wie Burnout und Übergewicht an den Mann" bringen. Inhalte, Sprache und Optik der "Wissensreihe Männergesundheit" sind auf die Bedürfnisse von Männern zugeschnitten und ermuntern, sich zu informieren. Denn Studien zur Männergesundheit zeigen, dass sich Männer vielfach nicht ausreichend um ihre Gesundheit kümmern. Sie gehen seltener zum Arzt als Frauen. Auch führen sie ein teilweise risikoreicheres Leben, trinken mehr Alkohol, ernähren sich ungesünder und nehmen seltener an gesundheitsfördernden Angeboten teil. [Zu den Broschüren](#)

Ein Faktenblatt mit aktuellen Daten zur Männergesundheit in Deutschland finden Sie [hier](#).

Thema Männer- und Jungengesundheit. Das Bulletin P&G (Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Zürich) befasst sich in seinem Schwerpunkt Nr. 37 (Juni 2015) mit diesem Thema. In Beiträgen verschiedener Autoren wird dabei unter anderem auf Jungs und ihr Verhältnis zu Gesundheit, ihr Risikoverhalten, aber auch auf Präventionsfragen und Männerkrankheiten eingegangen. [Zu P&G](#)

Forum Sozial 02/2015: Harry Friebel. Selbstverletzendes Verhalten: Männlichkeit ist für viele Jungs ein Stressfaktor! „Es ist sinnvoll, jenseits der traditionellen Genderdiskurse den Wandel der Konstruktion von Männlichkeit (und Weiblichkeit) zu reflektieren, dass nämlich männliche Verletzungsmächtigkeit und männliche Selbstverletzung (vgl. *Friebel* 2014) nicht widersprüchlich sind. Viele Jungs und junge Männer „ritzen“ sich. Sie erleben seelisches Leid, aber sie spüren auch die Erwartung, dass sie „coole“ Jungs sein müssen, um „harte“ Männer zu werden.“ [Weiter](#)

Ergebnisse des Forschungsprojektes „Männer zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege“ (MÄNNEP). Immer mehr Männer müssen die Pflege ihrer Angehörigen und ihre Berufstätigkeit parallel organisieren. Dabei wenden sie andere Strategien an als pflegende Frauen. Im Mittelpunkt steht für viele Männer ihre Erwerbstätigkeit, die Pflege wird um den Beruf herum geplant. [Weiter zum Abschlussbericht](#)

Schau hin - Broschüre zur Sensibilisierung für männliche Opfer von Gewalt. Der Verein Jugendarbeit Hamburg will mit der Verbreitung der nun bereits in 3. Auflage erschienenen Broschüre die Sensibilisierung für männliche Opfererfahrungen verstärken und Unterstützung im Umgang mit betroffenen Jungen* und Männern* bieten. Die Broschüre richtet sich an Menschen, die mit Jungen* und Männern* arbeiten und leben. [Zur Bestellung](#)

Infoseite zum Beruf des Erziehers für Jungen. Entwickelt wurde das Internetangebot von den Initiatoren des Boys'Day in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern*. Die Plattform bietet Wissenswertes zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Videoclips zeigen, dass die Betreuung von Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreicher Beruf ist, in dem Jungen viele ihrer Talente einbringen können. In einem Quiz können Jungen selbst testen, ob sie fit für den Erzieherberuf sind. [Zur Plattform zukunftsberuf-erzieher.de](#)

10 Jahre FUMA Fachstelle Gender NRW. Die FUMA Fachstelle Gender NRW feiert ihr zehnjähriges Bestehen und blickt mit einer besonderen Broschüre auf die vergangenen Jahre zurück - aber auch in die Zukunft: Unter dem Motto "10 Jahre - 10 Stimmen" kommen Menschen zu Wort, die die letzten zehn Jahre der Fachstelle begleitet haben. Darunter sind Maria do Mar Castro Varela, Uli Boldt, Reinhard Winter und Heinz-Jürgen Voss. Sie sprechen u.a. auch über ihre Visionen für das Jahr 2025. [Zur Broschüre](#)

Neonazis instrumentalisieren das Thema Sexueller Missbrauch. Daher hat die Fachstelle Gender und Rechtsextremismus eine Broschüre mit Analysen und Hintergrundstrategien erstellt, in der deutlich wird: Rechtsextremen geht es nicht um den Schutz von Kindern oder um eine sachliche Auseinandersetzung und Suche nach angemessenen, rechtsstaatlichen Lösungen. Sie nutzen das Thema lediglich, um auf sich aufmerksam zu machen und neue Mitglieder und Stimmen zu werben. Zur [Broschüre](#)

Bildungsprojekt Diversity Box: Das Archiv der Jugendkulturen Berlin hat das Projekt aufgelegt, das sich mit der Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt unter Bezugnahme auf homo- und transfeindliche Diskurse und Einstellungen in Jugendkulturen und der Gesamtgesellschaft befasst. Fragen und Formen der Repräsentation von Geschlecht, Identität, Körper und Sexualität fernab von Stereotypen sind und waren schon immer Bestandteil jugendkultureller Praxis. Die Sichtbarkeit und Einbeziehung queerer Künstler*innen und Aktivist*innen in die praktische Bildungsarbeit sowie die Aufklärung über homo- und transfeindliche Entwicklungen innerhalb der verschiedenen Jugendkulturen, als auch in der Gesellschaft an sich, spielt dabei eine entscheidende Rolle. Im Rahmen des Projekts werden jugendkulturelle und medienpädagogischen Workshops wie Rap, DJing, Graffiti/ Streetart, Theater, Video, Fotografie, Comic/ Manga und Fanzines aber auch Vorträge zu Themen wie „Being Queer- sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Jugendkulturen“ angeboten. [Weiter](#)

Neue Broschüre der BZgA: Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nimmt sich in ihrer Schriftenreihe Forum des o.g. Themenfeldes an. Die Autor*innen des Heftes befassen sich mit dem Wandel der Kategorien Sex und Gender und mit Ergebnissen der biomedizinischen Forschung. Sie erläutern

Kenntnisstand und Debatten zu Inter- und Transsexualität und diskutieren politische, medizinische, psychologische und soziale Aspekte. [Zur Broschüre](#)

Bildungsprojekt Diversity Box: Das Archiv der Jugendkulturen Berlin hat das Projekt aufgelegt, das sich mit der Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt unter Bezugnahme auf homo- und transfeindliche Diskurse und Einstellungen in Jugendkulturen und der Gesamtgesellschaft befasst. Fragen und Formen der Repräsentation von Geschlecht, Identität, Körper und Sexualität fernab von Stereotypen sind und waren schon immer Bestandteil jugendkultureller Praxis. Die Sichtbarkeit und Einbeziehung queerer Künstler*innen und Aktivist*innen in die praktische Bildungsarbeit sowie die Aufklärung über homo- und transfeindliche Entwicklungen innerhalb der verschiedenen Jugendkulturen, als auch in der Gesellschaft an sich, spielt dabei eine entscheidende Rolle. Im Rahmen des Projekts werden jugendkulturelle und medienpädagogischen Workshops wie Rap, DJing, Graffiti/ Streetart, Theater, Video, Fotografie, Comic/ Manga und Fanzines aber auch Vorträge zu Themen wie „Being Queer- sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Jugendkulturen“ angeboten. [Weiter](#)

Neue Broschüre der BZgA: Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nimmt sich in ihrer Schriftenreihe Forum des o.g. Themenfeldes an. Die Autor*innen des Heftes befassen sich mit dem Wandel der Kategorien Sex und Gender und mit Ergebnissen der biomedizinischen Forschung. Sie erläutern Kenntnisstand und Debatten zu Inter- und Transsexualität und diskutieren politische, medizinische, psychologische und soziale Aspekte. [Zur Broschüre](#)

Denkschrift zum 10-jährigen Jubiläum des Kompetenzzentrums Geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt (KgKJH). Die lesenswerte Denkschrift befasst sich unter anderem mit Fragen der Geschlechteridentität, mit Geschlechterdefinitionen und geschlechtergerechter Kinder- und Jugendarbeit unter dem Fokus von Antidiskriminierung, Gleichstellung, Diversität und Dekonstruktion. Dabei vertritt das KgKJH einen klaren politischen Anspruch. [Zur Denkschrift](#)

Jugenddemokratiepreis 2015 geht an das Projekt "queer durch Deutschland". Wie queer ist Deutschland? Dieser Frage sind vier Reporter*innen nachgegangen. Einen Monat waren sie mit einem Caravan in ganz Deutschland unterwegs und haben in jedem Bundesland eine queere Person getroffen: von der pansexuellen Bayerin über einen schwulen Kunststudenten aus eine strengen chinesischen Elternhaus bis hin zur evangelischen Trans*Frau. "queer durch Deutschland" ist eine Entdeckungsreise zu einer jungen Generation, die die Labels "Mann" und "Frau" sowie "heterosexuell" nicht als absolut ansieht. In 16 Videoportraits zeigen die ehrenamtlichen Reporter*innen, wo Diskriminierung stattfindet, wie man damit umgehen kann. [Weiter](#) [Heinz-Westphal-Preis](#) [Zu den Videos](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Sager, Christin: Das aufgeklärte Kind - Zur Geschichte der bundesrepublikanischen Sexualaufklärung (1950 – 2010) Anhand von (west-)deutschen Sexualaufklärungsbüchern für Kinder und Familien und der darin enthaltenen Konstruktionen von kindlicher Sexualität rekonstruiert Christin Sager den Wandel von gesellschaftlichen Normstrukturen und von pädagogischen Debatten über kindliche Sexualität und Aufklärungspraxis. [Weiter](#)

Hoyer, Birgit (Hrsg.) Migration und Gender. Bildungschancen durch Diversity-Kompetenz; Budrich UniPress 2015. Die Autor*innen thematisieren die Pluralisierung von Bildungsvoraussetzungen und -bedürfnissen in Wissenschaft und Schulpraxis und vermitteln

Eindrücke einer inklusionsorientierten, differenzsensiblen und diskriminierungskritischen Praxis in Wissenschaft und Schule. [Weiter](#)

Margret Göth und Ralph Kohn: Sexuelle Orientierung in Psychotherapie und Beratung. Springer 2014. Psychotherapeut*innen wollen schwule, lesbische und bisexuelle Patient*innen weder pathologisieren noch diskriminieren, sondern vielmehr affirmativ arbeiten. Viele ziehen sich auf emphatisches Verstehen als Instrument der Psychotherapie zurück. Andere sehen eine Lösung darin, die sexuelle Orientierung möglichst nicht besonders zu beachten. Die Folge: Oft wird die sexuelle Orientierung nur oberflächlich benannt, aber ihre Bedeutung für den Klienten nicht erkannt. In einigen Fällen bleibt die sexuelle Orientierung völlig unausgesprochen und unerkannt. [Weiter](#)

Weber, Susanne. Paul & Papa. Vorlesegeschichten. Mixtvision Mediengesellschaft 2015. "Heute ist der Himmel besonders klar", sagt Papa und zeigt auf das Hochhaus in der Ferne. Paul und Papa stehen wie jeden Abend am Dachfenster und schauen hinaus auf die Stadt. Paul liebt es, mit Papa die Züge anzusehen, bevor er ins Bett muss. In 20 lustigen und authentischen Vorlesegeschichten erzählt Susanne Weber vom Familienalltag von Kindergartenkind Paul und seinem Papa. Modern, humorvoll und in genau der richtigen Vorleselänge! In ihren sympathischen, warmherzigen Illustrationen fängt Susanne Göhlich die Erlebnisse von Paul und Papa ein. ab 4 Jahren [Weiter](#)

Hechler, Andreas; Stuve, Olaf (Hrsg.) Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts Budrich 2015. Wer sich mit Neonazismusprävention beschäftigt, muss die Kategorie Geschlecht berücksichtigen, denn Geschlecht ist ein Kernaspekt der neonazistischen Ideologie und Lebenswelt. In den Beiträgen werden dieser Standpunkt sowie die pädagogischen und theoretischen Praxen der Trias Geschlecht – Pädagogik – Neonazismus untersucht. Die Autor*innen verdeutlichen dabei, dass Neonazismusprävention ebenso „gemainstreamt“ werden muss wie eine geschlechterreflektierte Pädagogik. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Videos der Gewinner des Jugenddemokratiepreises (Vgl. unter MATERIALIEN)

SWR2 Wissen. Das verteuflte Geschlecht. Wenngleich der Titel des Audios martialisch daherkommt erhellt, erhellt der SWR 2 Hörbeitrag von Christoph Kucklick doch aus soziologischer und historischer Sicht, wie die Gewalt zum Manne kommt. Er beschreibt durchaus kontrovers, wie sich seit dem 18. Jahrhundert nach und nach ein Mythos etabliert hat, der den Mann als hypersexuell, triebhaft, unmoralisch, egoistisch, asozial und naturhaft beschreibt. Der Buchautor von „Das unmoralische Geschlecht“ beschreibt Ursachen und Wirkungen dieser negativen Männerbilder. [Zum Audio](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN/BEFRAGUNGEN

Bildungsreferent Männerarbeit in Dresden gesucht. Die Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V. (LAG) sucht für ihre neu aufzubauende Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen (LFMA) ab Oktober 2015 einen Bildungsreferenten im Stellenumfang von 100% = 40 Wochenstunden. Ziel dieser Stelle ist es, durch Beratungen, Bildungsmaßnahmen, Referent*innentätigkeiten, Veröffentlichungen und Coachings das Thema Männerarbeit, Arbeit mit Männern sowie Geschlechtergerechtigkeit weiter im Freistaat zu implementieren und Akteure der Männer- und Genderarbeit sowie der regionalen Arbeitskreise zu vernetzen. **Bewerbungsschluss: 21. September** [Zur Ausschreibung](#)

Wettbewerb „Kicken & Lesen“ der Baden Württemberg-Stiftung geht in die nächste Runde. Jungs interessieren sich durchaus für Literatur. Sie lesen aber anders und anderes als Mädchen und brauchen eine Förderung, die das berücksichtigt. „Die **Baden-Württemberg Stiftung**, der **VfB Stuttgart** und der **SC Freiburg** haben sich beim Projekt...zum Ziel gesetzt, die Lesekompetenz von Jungen über ihre Begeisterung für Fußball zu verbessern. Und holen sie dort ab, wo sie motiviert und interessiert sind: auf dem Bolzplatz“, so steht es im Ausschreibungstext. Interessierte Schulen, Vereine, Bibliotheken und andere Institutionen aus B-W können sich ab sofort für eine Teilnahme bewerben. **Ausschreibungsende: 27. November** [zum Flyer](#).

Förderprogramm "Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit zur Unterstützung junger Flüchtlinge". Gefördert und begleitet werden sollen mindestens 10 lokale Modellprojekte, die in Gemeinden oder Stadtteilen mit Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge Ansätze der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zur Unterstützung von jungen Flüchtlingen entwickeln und erproben. Der Zeitraum der Projektdurchführung muss mindestens sechs Monate im Zeitraum von 15.11.2015 bis 30.11.2016 umfassen. Bis zu 80% der zuwendungsfähigen Ausgaben (Personal- und Sachkosten) können bis zu einer Gesamthöhe von 10.000 EUR bezuschusst werden. Antragsberechtigt sind öffentliche sowie anerkannte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder außerschulischen Jugendbildung. **Bewerbungsschluss: 15.10.2015.** [Weiter](#)

Weitere Hinweise auf Fördermöglichkeiten sind auf der Webseite der AGJF eingestellt: [Förderungen](#)

Onlinebefragung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes: „Diskriminierungen wegen des jungen oder alten Lebensalters, einer Behinderung oder chronischen Krankheit, aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts (Männer, Frauen, Trans* und intergeschlechtliche Menschen), der Religion oder Weltanschauung sowie der sexuellen Identität sind nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verboten.“, so heißt es im Begleittext der Online-Befragung. Die Antidiskriminierungsstelle lädt dazu ein, diskriminierende Erfahrungen – auch aufgrund des Geschlechts – zu berichten. Mit den Ergebnissen soll Diskriminierung sichtbar gemacht und Handlungsempfehlungen entwickelt gemacht werden. **Einsendeschluss 30. November** [Zur Umfrage](#)

TERMINVORSCHAU

22. – 23. 09. Karlsruhe: Erstes Modul der Weiterbildung: Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen* Einzelheiten finden Sie unter der Rubrik: AUS DER GESCHÄFTSSTELLE (oben): [Flyer](#) [Exposé](#)

28.09. Dortmund. Klassenclowns und Narrenfreiheit. Wie können die Prinzipien von Clown und Fool die Jugendarbeit bereichern? Wer glaubt denn, dass Jugendarbeit keinen Spaß macht? Im Workshop mit Michael Drogand-Strud wird erprobt, wie mit Humor und Lachen, sowie dem Spiel mit Emotionen und Gefühlen die Energien des Clowns nutzbar werden können. Es geht dabei nicht darum „auf der Bühne lustig zu sein“ oder den „Clown zu geben“ – aber um das Erfahren neuer Aspekte, etwa eine bejahende Haltung oder die Kunst zu scheitern. Organisiert wird der WS von der LAGJ NRW. [Flyer](#) Das gesamte Herbstprogramm der LAGJ NRW finden Sie [hier](#).

29.09. – 01.10.: Stuttgarter Arbeitstagung "Geschlechtliche Vielfalt in der Jungen*arbeit". Einzelheiten zu der von BAG J und LAG J Baden-Württemberg organisierten Veranstaltung finden Sie unter der Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE (oben).

05.10. Mannheim. Fachtag „lesbisch, schwul und noch viel mehr – intersektionale Ansätze in der Praxis“. Die Veranstaltung (u.a. mit Maria do Mar Castro Varela) bietet Informationen und Hilfestellungen für die fachlich angemessene Begleitung von Jugendlichen in ihrer geschlechtlichen und sexuellen Identitätsentwicklung. Schwerpunkte sind dabei die transgeschlechtliche und die nicht-heterosexuelle Identitätsentwicklung sowie intersektionale Betrachtungsweisen, vor allem in Bezug auf kulturelle Herkunft. Neben Fachvorträgen bieten Workshops die Gelegenheit, das erworbene Wissen zu verankern und neue Handlungskompetenzen für einen differenzierten Umgang mit ratsuchenden und Klienten/Klientinnen zu erwerben. [Flyer](#)

06.10. Schwerin. „Mann. Macht. Krieg. Kampf und Konkurrenz als gesellschaftliche Antriebskraft“ Mann. Die Fachtagung der LAG Jungen – Männer – Väter in Mecklenburg-Vorpommern stellt die Frage nach dem Zusammenhang des Dreiklangs Mann. Macht. Krieg. Zur Klärung wurden Referenten unterschiedlicher Sektoren: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Medien, IT, Polizei,...eingeladen. In einer Speakers Corner wird es Gelegenheit zu Nachfragen und Gegenrede der Teilnehmer*innen geben. [Zum Tagungsflyer](#)

07.10. Stuttgart. (ab 10 Uhr) Podiumsdiskussion. Sexkaufverbot. Der Schwedische Weg. In Berlin wird gegenwärtig intensiv an einem Prostituiertenschutzgesetz gearbeitet. Auf europäischer Ebene wurde bereits im Jahr 2014 in einer Resolution gefordert, Freier, die Sex kaufen, zu bestrafen und nicht die Prostituierten. Für Ministerin Altpeter steht fest: „Nur ein Sexkaufverbot wie in Schweden kann letztlich dem Kreislauf von Gewalt, Frau als Ware und Menschenverachtung Einhalt gebieten. Prostitution ist kein Beruf wie jeder andere. Prostituierte sind erheblichen psychischen und physischen Gefährdungen ausgesetzt. Der Schutz der Frauen muss daher immer an erster Stelle stehen.“ Dagegen gibt die Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, Susanne Kahl-Passoth in Publik Forum 17/2015 zu bedenken, dass Prostitution durch Verbote nicht aus der Welt zu schaffen sei, sondern damit in die Illegalität gedrängt werde. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International hat sich „für eine Legalisierung der Prostitution“ ausgesprochen, um die Rechte von Prostituierten zu schützen und damit kontroverse Reaktionen ausgelöst. In diesem Kontext lädt das Sozialministerium zu der hochkarätig besetzten Veranstaltung in den Hospitalhof ein, um gemeinsam mit der schwedischen Justizkanzlerin Anna Skarhed, Sozialministerin Altpeter, Aussteigerinnen, sowie Expert*innen aus Sozialarbeit und Polizei über ein Sexkaufverbot in Deutschland zu diskutieren. [Flyer](#)

9. 10. Berlin Tagung: Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts. Die pädagogische Beschäftigung mit Neonazis(mus) beinhaltet die Gefahr einer alleinigen Fokussierung auf Täter*innen. Stattdessen ist für eine geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts eine Orientierung an den Bedürfnissen und Interessen von (potenziellen oder realen) Opfern/Diskriminierten neonazistischer Gewalt sowie eine Stärkung von nicht-neonazistischen, antifaschistischen und queeren Alternativen zentral. Mit der Tagung sollen Potenziale einer geschlechterreflektierten Neonazismusprävention betont werden. Den einengenden und hierarchisierten Geschlechterbildern von Rechts wird mit einer Pluralisierung von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie einer Kritik an Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität begegnet. Ziele sind Freiheit, Selbstbestimmung, Partizipation, Vielfalt, Gleichheit und Gerechtigkeit sowie Inklusion. [Weiter](#)

10.10. (Wiederholung am 21.11.) Stuttgart: „Lets talk about“ – Sexualisierte Gewalt und sexuelle Bildung in der Arbeit mit Jugendlichen. In dem eintägigen Workshop für Multiplikator*innen wird am Vormittag theoretisches Hintergrundwissen, unter anderem zu aktuellen Jugendtrends erarbeitet. Zudem setzen sich die Teilnehmenden mit ihrem persönlichen Selbstverständnis zum Thema sexualisierte Gewalt und sexuelle Bildung auseinander, um in der eigenen Haltung klarer zu werden. Am Nachmittag werden einige handlungspraktische Methoden vermittelt, welche in der Arbeit mit Jugendlichen zum Einsatz kommen können. Veranstalter ist der Stuttgarter Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.. Die Veranstaltungen finden jeweils im Ökumenesaal der Alt-katholischen Kirchengemeinde Stuttgart statt. Die Kursgebühr beträgt 15 €. [Kontakt und Infos](#)

14.10. Stuttgart: Podiumsdiskussion. Was tun für Jungen?! Die Stuttgarter Nachrichten organisieren den Abend im Rahmen ihres Forums Bildung. Im Gespräch mit Dr. Reinhard Winter, Bernd Möhrle und Jakob Simon werden u.a. folgende Fragen besprochen: Welche Bedürfnisse haben Jungen? Welche Angebote gibt es für sie? Was können Eltern, Erzieher*innen und Lehrer*innen tun, um allen Kindern gerecht zu werden? Warum zieht es immer noch wenige Männer in Elternzeit, Kindergärten und (Grund-)Schulen? Welche Erfahrungen machen diejenigen, die diesen Weg wählen? Der Abend findet in der Baden-Württemberg-Stiftung statt. [Zum Flyer](#)

21.10. Stuttgart. Schulische Prävention – Selbstbestimmung, Respekt und Ehre - Differenzierte Wertvorstellungen bei Mädchen und Jungen anregen. Selbstbestimmung, Respekt und Ehre sind wichtige Werte, mit denen Mädchen und Jungen sich auseinandersetzen. Die Fachtagung der Aktion Jugendschutz BW (ajs) bietet verschiedene Möglichkeiten, zu diesen Themen in der Schule zu arbeiten: Theater und Improvisation mit Horst Emrich, Peer-to-Peer-Angebote mit den HEROES aus Augsburg, Workshop-Elemente aus dem Projekt Heartbeat – Herzklopfen und Beratungsmöglichkeiten durch die landesweite Anlaufstelle YASEMIN. [Flyer](#)

23. 10. Berlin. Geschlechtskonstruktionen nach sexualisierter Gewalt gegen Jungen. Ein Fachtag zum 20-jährigen Bestehen von Tauwetter e.V. „Wie können Jungen sexualisierte Gewalt bewältigen und bearbeiten? Müssen sie das ewig mitschleppen und zu Mackern, Tätern oder „Loosern“ werden? Welche Auswege gibt es?“ Diese und andere Fragen werden Thema des Fachtags mit einer Workshop-Rallye, die viele Praxisstationen enthält, sein. [Programm und Anmeldung](#)

29.10. Herrenberg-Gültstein. Interkulturelle Präventionsarbeit mit Eltern und Kindern zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Die Beratungsstelle Lilith (Pforzheim) hat sich im Rahmen eines vom Kommunalverband KVJS geförderten dreijährigen Modellprojektes die Aufgabe gestellt, interkulturelle Präventionsarbeit zum Schutz vor sexueller Gewalt mit Eltern und Kindern zu erproben. Aus den gewonnenen Erfahrungen, vor allem dem intensiven Austausch mit zugewanderten Müttern, wurden Arbeitsmaterialien für eine vorbeugende migrationssensible Arbeit mit Kindern im Alter von ca. 3 – 8 Jahren und ihren Eltern entwickelt. Die Projekterfahrungen und Arbeitsmaterialien werden im Oktober veröffentlicht und nun im Rahmen der o.g. Veranstaltung vorgestellt. [Zur Ausschreibung](#)

29.10. Meissen. Sie sind da. Und nun? Ein Fachtag zu Migration und Männlichkeit in der Arbeit mit Jungen und jungen Männern. Viele der Zugewanderten sind Jungen und junge Männer, die bislang in anderen Gesellschaften mit deren kulturellen Regeln, Werten und Ritualen des Miteinanders gelebt haben. Ihnen begegnen nun viele Fachkräfte in der Sozialen Arbeit. Die Tagung dient unter anderem der Möglichkeit, sich aus dem eigenen fachlichen Handeln heraus mit der Frage zu befassen, wie Migrationserfahrungen „Männlichkeit“ beeinflussen. Zudem soll auch

die eigene Perspektive auf Männlichkeit und insbesondere eigene Wahrnehmungen und Überzeugungen über Zugewanderte kritisch überprüft werden. [Zum Flyer](#)

29.10. Schwerte. Fachtag Gender. VIELFALT LEBEN UND BEGLEITEN! Die Veranstaltung des Amts für Jugendarbeit der evang. Kirche von Westfalen bietet Raum für Informationen, Austausch und Diskussion rund um die Facetten von Geschlechtergerechtigkeit. Dazu gibt die FUMA Fachstelle Gender NRW Impulse zu den Themen „Gender und geschlechtliche Vielfalt“. In Projekt-Stationen werden bewährte Methoden und neue Gender-Ideen für die Kinder-, Jugend- und Gemeindegarbeit vorgestellt und ausprobiert. [Zum Flyer](#)

31.10. Berlin. XXY ungelöst. Zukunft 2060 – Aussichten für Männer und Frauen. „Was prägt unser Verhalten so nachhaltig, dass es uns schwer fällt, neue Rollen zu leben?“ Darauf suchen die Organisator*innen, der BPW Germany und das Bundesforum Männer, gemeinsam Antworten. Die Referent*innen entwerfen in fünf Szenarien einen Blick in das Jahr 2060. Zugesagt haben u.a. Margarete Koppers (Polizeivizepräsidentin von Berlin), Linn Selle (Preisträgerin Preis Frauen Europas), Dr. Roland Leroux (Präsident der ULA - United Leaders Association), Xavier Sanchez (Burlesque-Tänzer), Hans-Georg Nelles (Väter & Karriere). Özcan Karadeniz (Verband binationaler Familien und Partnerschaften) sowie Martin Rosowski (Vorsitzender Bundesforum Männer).

[Zum Tagungsflyer](#)

[Anmeldung](#)

9. bis 10. 11. Frankfurt/Main. Hessischer Fachtag Jugendarbeit: „Radikalisierung und Militanz als Ausdruck von Männlichkeiten.“ Nicht erst durch die Berichte über radikalisierte Muslime, die sich dem IS in Syrien oder dem Irak anschließen wollen, ist der Blick auf die Radikalisierung männlicher Jugendlicher gelenkt. Radikalisierungsdynamiken unter muslimischen Jungen sind unter pädagogischen Fachkräften schon lange Thema. Und auch in der extremen Rechten spielen Männlichkeitskonstruktionen bei der Ansprache und Radikalisierung junger Männer eine wichtige Rolle, die die Fachdebatte prägt. Was sind die Ursachen für die damit verbundene Faszination für junge Männer und wie kann man dem pädagogisch begegnen? Diesen Fragen widmet sich der Fachtag mit den Referenten Ahmad Mansour, Olaf Jantz und Helge von Horn. **Anmeldeschluss 8.10.** [zum Tagungsflyer](#)

17.11. Hannover. Fachtag: Aufpassen oder Loslassen? - Kompetenz und Gesundheit von Jungen in Freizeit und Schule fördern. Die Veranstaltung greift die Kompetenz- und Gesundheitsförderung von, für und mit Jungen in Freizeit und Schule auf. Welche Rahmenbedingungen sind hierfür notwendig? Welche Ressourcen stecken in Jungen, diese mitzugestalten und ihre Kompetenzen auszubilden? Und welche Rolle spielen soziale Netzwerke & Co in diesem Zusammenhang? In vier Foren werden Praktiker*innen aus der Jugend-, Jungen- und Genderarbeit zeigen, wo und wie Jungen Räume angeboten werden, um Kompetenzen zu erwerben, Risiken zu erleben und eigene Bilder von Männlichkeit zu schaffen. [Tagungsflyer](#)

Ab 18.11. Vlotho. Berufsbegleitender Qualifizierungskurs: Jungs erreichen! Von der Arbeit mit Jungen zur Jugendarbeit. Die LAG Jugendarbeit NRW bietet diese Weiterbildung in Kooperation mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe/Jugendhof Vlotho an. Ziel der Qualifikation mit 3 Modulen ist dabei, männliche Fachkräfte zu Fachmännern zu qualifizieren, damit sie Jungen in ihrem Junge-Sein und Mann-Werden kompetent und reflektiert begleiten und gezielt fördern können. [Flyer](#)

18.11. Berlin. "Jungenwelten - 5 Jahre Boys' Day - 10 Jahre Neue Wege für Jungs". Beide Initiativen stehen für eine geschlechtergerechte Berufs- und Lebensplanung für Jungen. "Welche

Strategien sind erfolgreich? Was erwarten Jungen von ihrem Beruf, ihrem Leben? Welche Rolle spielen Geschlechterklischees?" sind Fragen, mit denen sie sich in den letzten Jahren auseinandergesetzt haben. Nun laden Boys Day und Neue Wege für Jungs gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) zu einer Jubiläumsveranstaltung nach Berlin, um Bilanz zu ziehen und die Ergebnisse und vielfältigen Erfahrungen aus den letzten Projektjahren in aktuelle und neue Zusammenhänge zu stellen. Prof. Dr. Jürgen Budde, Europa-Universität Flensburg, und Prof. Dr. Carsten Wippermann, DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH, präsentieren dabei neue Erkenntnisse rund um das Themenfeld „geschlechtergerechte Berufs- und Lebensplanung“. [Weiter](#)

18.-19.11. Bremen. Tagung: Geschlechtersensible Fanarbeit. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter*innen von Fanprojekten, aber auch an weitere interessierte Fachkräfte. Organisiert wird die Tagung vom Verbund der Norddeutschen Fußballfanprojekte, unterstützt von veranstaltet am 18. und 19. November eine in Bremen, unterstützt von der KoFaS. [Informationen und Anmeldung](#)

ab 02.12. Halle/Döhlau. Qualifizierung „Fachkraft für Jungen*arbeit“. Jungen*arbeit - nicht nur - eine Frage der Haltung! Die Weiterbildung des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. richtet sich in 3 Modulen an Männer*, die haupt- oder ehrenamtlich in den pädagogischen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (von der Kita über die Jugendverbandsarbeit bis hin zur Jugendberufshilfe) engagiert sind. In den einzelnen Modulen und Praxisphasen soll das Handwerkszeug für eine gelingende, an Vielfalt orientierte Jungen*arbeit vermittelt und gemeinsam erarbeitet werden. [Weiter](#)

Ab 13.01. 2016 Linz. Lehrgang zur sexualpädagogischen Fachbegleiter*in für Menschen mit Beeinträchtigung. Der praxisorientierte Lehrgang des Vereins Senia wird mit 6 Blöcken á 2 Tagen fundiertes pädagogisches Know How mit der Praxis zu verbinden. Dieser Lehrgang richtet sich an Personen welche im Umfeld mit Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten. Dieser Lehrgang ersetzt keine sexualpädagogische Ausbildung, sondern ist als fachspezifische Ergänzung oder auch als Einstieg in die Sexualpädagogik gedacht. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben. (W. v. Humboldt)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de